



IBM übergab am 22. 4. neues Rechnersystem an Universität Leipzig



(UZ) Im Rahmen der Rechenzentrumsinitiative der IBM Deutschland GmbH wurde am 22. 4. in der Sektion Informatik das Rechnersystem 4381 vom IBM-Vertriebsleiter L. von Reiche (2.v.l.) und Dr. W.-D. Oberhoff (Wissenschaftsprogramme) an den Rektor der Leipziger Uni, Prof. Dr. C. Weiss, für die universitätsspezifische Lehre und Forschung übergeben. Das System ermöglicht unseren Wissenschaftlern den Zugang zu internationalen Netzen (siehe auch S. 2).
Foto: ZFF/Molsberger

Euro-Lehrstühle

(ADN) Die EG-Kommission unterstützt 242 europäische Initiativen der Universitäten, die Studenten verstärkt auf die europäische Integration vorbereiten. Sie sollen mit Beginn des Wintersemesters, ab Oktober 1991, realisiert werden. Mit dieser finanziellen Hilfe sollen weitere 45 Lehrstühle für die Bereiche Recht, Wirtschaft, Geschichte und Politische Wissenschaft eingerichtet werden.

G. Geiler berufen

(LVZ) In das Gründungskomitee für das in Berlin-Buch geplante Zentrum für biomedizinische Forschung hat das Bundesforschungsministerium zehn Wissenschaftler aus dem In- und Ausland berufen, darunter den Leipziger Medizinprofessor Gottfried Geiler.

Nach einer Empfehlung des Wissenschaftsrates werden die Zentralinstitute für Molekularbiologie, für Krebsforschung und für Herz-Kreislauf-Forschung der ehemaligen Akademie der Wissenschaften zu dem neuen Zentrum zusammengeschlossen.

„Ossi“-Vize

(ADN) Der 22jährige Student der Betriebswirtschaft Thomas Zahn von der TH Ilmenau wurde zum Vizepräsidenten des Deutschen Studentenwerkes (DSW) gewählt.

Damit vertrat erstmals ein Student aus den neuen Bundesländern die deutsche Studentenschaft im DSW-Präsidium.

Neugründungen

(ADN) In Sachsen sollen eine „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege“ sowie eine Landesverwaltungsschule gegründet werden.

Namenlos

(UZ-Korr.) Der Senat der Pädagogischen Hochschule „Theodor Neubauer“ Erfurt/Mühlhausen hat beschlossen, daß sich die Hochschule umbenennet, d. h. sie wünscht sich fortan namenlos. In der dortigen Hochschulzeitung heißt es dazu u.a.: „Wir verabschieden seinen Namen, nicht aber den Mann selbst. Ihm und seinem Gedächtnis könnte dadurch aufgeholfen werden, daß sein Vermächtnis allseitig angeeignet wird.“

Neubauer promovierte 1913 zum Thema „Die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Erfurt vor Beginn der Reformation“.

Wertvolle Hilfe

(UZ-Korr.) Im Rahmen eines Fortbildungskurses für Französisch-Dolmetscher, der unlängst am August-Leskien-Institut stattfand, hielt Prof. René Pinhas aus Paris Gastvorlesungen und Seminare zu Theorie und Praxis des Dolmetschens. Prof. Pinhas, selbst international anerkannter Konferenzdolmetscher und Mitglied der Association Internationale des Interprètes de Conférence, ist der Begründer der Dolmetscherausbildung am Institut Supérieur d'Interprétiariat et de la Traduction Paris (ISSIT), wo er, ebenso wie an der berühmten Pariser Ecole Supérieure d'Interprètes et de Traducteurs (E.S.I.T.), lange Jahre unterrichtete. Um unsere Universität beim Aufbau einer Konferenzdolmetscherausbildung zu unterstützen, kam er auf eigene Kosten und unter Verzicht auf ein Honorar nach Leipzig.

Ebenso selbstlos hatte bereits im Dezember vergangenen Jahres die Ecole de Traducteurs et d'Interprètes Genf (ETI) geholfen: So weilte Frau Prof. Barbara Moser-Moser (stellv. Direktorin der ETI) für eine Woche am August-Leskien-Institut, in der sie nicht nur unseren Dolmetscherlehrgang durch ausgezeichnete Vorlesungen und Seminare bereicherte, eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte und Übersetzer- und Dolmetscherausbildung durchführte, sondern darüber hinaus auch eine Reihe wertvoller Lehrmaterialien für die Konferenzdolmetscherausbildung überreichte.

Diese Bemühungen dienen dem Vorhaben der Leipziger, ab Herbst 1991 eine internationale Maßnahme entsprechende postgraduale Ausbildung von Konferenzdolmetschern für die Sprachen Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Portugiesisch einzurichten.

VBB in Sachsen

(LVZUZ) Als erstes neues Bundesland hat Sachsen eine eigene Landesgruppe des bundesweit wirkenden Verbandes der Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken (VBB). Die Gründungsversammlung fand kürzlich in Leipzig statt. Dr. Hans-Joachim Kuhlmann vom VBB-Bundesvorstand und Dr. Konrad Umlauf, der VBB-Landesgruppenvorsitzende in Baden-Württemberg, nahmen als Gäste teil und boten Hilfe und Unterstützung an. Diese war schon im Spätsommer 1990 zu spüren, als der VBB-Bundesvorstand an der Leipziger Fachschule für Bibliothekare und Buchhändler honorarfrei Aus- und Weiterbildungskurse ermöglichte.

Die Landesgruppe Sachsen des Verbandes der Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken will sich laut Arbeitsprogramm für die Erhaltung bzw. Weiterentwicklung im Bibliotheksnetz einsetzen, kommunalen und Landesparlamenten Hilfe bei der Ausarbeitung von Bibliothekskonzepten und -gesetzen anbieten, als Partner der übrigen bibliothekarischen Personalverbände und der Gewerkschaften tarifrechtliche Fragen klären sowie sich für die Weiterbildung der Bibliothekare verwenden.

Partnerschaftliche Kontakte werden sowohl zum Deutschen Bibliotheksverband als auch zum Städte- und Gemeindetag angestrebt. Zur Vorsitzenden wurde Gabriele Möller (Kreisbibliothek Leipzig-Land), zum Stellvertreter Diemar Kammer (Fachschule für Bibliothekare und Buchhändler Leipzig) gewählt.

Medienkunde

(ADN) Medienkunde wird jetzt auch an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gelehrt. Das Pilotprojekt ist im Fachbereich Germanistik/Kunstwissenschaft angesiedelt. Der Schwerpunkt liegt auf der Produktion von Rundfunkbeiträgen. Die Weiterführung des Studienganges ist noch unklar. Allerdings plane auch die Fachrichtung Literatursoziologie, künftig Medienkunde zu lehren.

UZettel

Wähler legitimieren die Handlungen, die später gegen sie unternommen werden.

HERBERT WEHNER



31. Mai - 2. Juni 1991

Schirmherr:
Der Bundesminister
für Bildung und Wissenschaft

Universität Leipzig gibt sich die Ehre

Der Deutsche Hochschul- und Studententag (DHST) soll ein jährliches zentrales Forum für die Belange der Hochschulbildung in Deutschland werden. Ähnliche Veranstaltungen finden seit Jahren mit gutem Erfolg in zahlreichen europäischen Ländern statt. Für den ersten DHST im Jahre 1991 hat die Universität Leipzig die Gastgeberschaft übernommen. Damit soll ein positives Signal für die Reformfähigkeit der Hochschulen in den neuen Bundesländern gesetzt werden.

Auch in den alten Bundesländern haben es Hochschulen und Studierende nie leicht gehabt, die Öffentlichkeit für ihre Anliegen und Interessen zu gewinnen. Wissenschaft wird allzu oft nach ihrer unmittelbaren wirtschaftlichen Verwertbarkeit beurteilt und bezuschult, und das Bild der Studentenschaft ist häufig geprägt vom Eindruck des rebellischen, linken Langzeitstudenten. Demgegenüber will der DHST ein öffentlichkeitswirksames Bild der aktuellen Rolle der Hochschulen vermitteln. Er ist ein Forum der Begegnung, aber auch ein Podium der Interessensvertretung, über das andere gesellschaftliche Gruppen schon immer verfügt haben.

Der DHST ist ein Rahmen für eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen. Denn Hochschule ist Vielfalt. Sie bietet Bildung und Ausbildung, Lebenserfahrung und Berufsvorbereitung, sie motiviert zum sozialen und politischen aber auch zum kulturellen und sportlichen Engagement.

Hochschulangehörige, und das sind vor allem Studierende, stellen ihre Umwelt in Frage, um neue Antworten auf neue Herausforderungen zu finden. Sie benötigen dazu nicht nur das Verständnis der Gesellschaft, sondern auch geeignete Studienbedingungen.

All diese Aspekte möchte der DHST einmal jährlich zusammenführen.

Das Programm:

- **Wissenschaft und gesellschaftliche Verantwortung** - Vorlesungen und Diskussionen mit prominenten Dozenten zu aktuellen Zeitfragen.
- **Die Uni Leipzig - eine Brücke nach Osteuropa** - Begegnung und Diskussion mit Prominenten und Studenten osteuropäischer Hochschulstandorte.
- **Studentisches Kulturfestival** - Kabarett, Theater, Live-Musik modern und klassisch von der Moritzbastei bis zur Thomaskirche.
- **Computershow** - Hard- und Softwarehersteller zeigen, was sie für Hochschule und Studium zu bieten haben.
- **Mens sana in corpore sano** - Hochschulsport zum Staunen und Mitmachen an der Uni und in der Leipziger Innenstadt.
- **Personalnachwuchsmesse** - Unternehmen präsentieren sich als Arbeitgeber und suchen ihre Mitarbeiter von morgen.
- **Hochschulbuchmesse** - Buchverlage zeigen ihr Programm und Autoren stellen sich vor.
- **Marktplatz studentischer Initiativen** - Von der Umweltgruppe bis zur Studentengemeinde ein Markt der Möglichkeiten.
- **Studentische Interessensvertretung** - Ein Kongress mit Studentenvertretern und Bildungspolitikern zu allen Fragen des Studiums.
- **Feten, Konzerte, Diskussion** - Viel Platz zum Sichkennnenlernen.

UZ wird in den nächsten Ausgaben ausführlich zum DHST informieren. Wir bitten alle Universitätsangehörigen, ihre Vorkstellungen und Angebote dem Organisationsbüro zu übermitteln. Kontakt:

Organisationsbüro des DHST:
Leiter: Gerd Klug, Ritterstr. 28, O-7010 Leipzig, Telefon: 28 20 53.

Am 4. Mai: „Tag der offenen Hochschultür“

Uni Leipzig hautnah

(PD) Zum „Tag der offenen Hochschultür“ lädt die Universität Leipzig alle Interessierten am Sonntag, 4. Mai, 8.00 bis 13.00 Uhr, in das Hörsaalgebäude ein, um das gesamte Ausbildungsspektrum vorzustellen sowie über Modalitäten des Hochschulzugangs zu informieren. Dazu sind Überblicksvorträge, Foren und individuelle Beratungen vorgesehen.

Insbesondere Schüler der der Hochschulfähigkeit führenden Bildungseinrichtungen sollen die Gelegenheit erhalten, sich mit den vielfältigen Studienformen und den entsprechenden beruflichen Möglichkeiten vertraut zu machen. So will die Leipziger Universität im Wintersemester 1991/92 mehr als 60 Studiengänge, 21 Lehramtsstudiengänge und 48 Nebenfachstudien anbieten. Für diese werden und werden neue Studien- und Prüfungsordnungen erarbeitet. Studienfachberater stehen dazu als kompetente Gesprächspartner zur Verfügung. Einen Spezial-Service gibt es für Interessenten an einem Dolmetscher-/Übersetzer-Studium; sie können sich einem freiwilligen Eignungstest unterziehen.

Als „Kundendienst“ ist die Vermittlung von Kenntnissen über die Zulassungsbedingungen und -formalitäten gedacht. Anträge auf Immatrikulation zu einem Studium an der Universität Leipzig sind in diesem Jahr ebenso erhältlich wie z. B. Informationen über das Wann, Wo und Wie der Bewerbung in den zulassungsgeschützten Studiengängen. Außer den Studiensektionen Medizin, Veterinärmedizin, Zahnmedizin, Psychologie und Biologie (für die man sich bei der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen in Dortmund bewerben muß) sowie Biochemie und Lehramt Biologie (hier ist ein hochschulinterner numerus clausus vorgesehen) werden mit hoher Wahrscheinlichkeit alle Studiengänge an der Leipziger Universität ohne zahlenmäßige Einschränkung zugänglich sein. Einzige Zugangsvoraussetzung ist das Abitur. Für die Lehramtsfächer Musik, Kunstszelung und Sport sind Eignungspflungen vorgesehen.

Am 4. Mai: „Tag der offenen Hochschultür“

Der Bewerbungszeitraum für ein Studium an der Universität Leipzig im Wintersemester 1991 reicht vom 1.6. bis zum 15.7. 1991. Weiterhin können Fragen der Besucher zum Fernstudium, zu weiterführenden Studienschancen, zum Studium im Ausland, zum Ausländerstudium, zum BAFOG, zur Wohnheimsituation u.v.a. beantwortet werden. Die Technische Hochschule Leipzig wird ebenfalls mit einem Konsultationspunkt vertreten sein.

VHW Sachsen gegründet

(UZ-Korr.) An sächsischen Universitäten und Hochschulen haben sich in den letzten Monaten Gruppen des Verbandes Hochschule und Wissenschaft (VHW) gebildet. Der VHW ist ein Berufsverband aller im Hochschulbereich Tätigen, also der Professoren und Dozenten, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Angestellten. Zugleich ist der VHW Mitglied des Deutschen Beamtenbundes und dessen Sprecher in allen Fragen der Hochschulpolitik.

Mit dem kürzlich erfolgten Zusammenschluß der Hochschulgruppen zum Landesverband VHW Sachsen ist dieser nunmehr in der Lage, sein Anhängern recht wirkungsvoller wahrzunehmen. Aktuell wird dies bei der Vorbereitung des Hochschulneuenergesetzes für den Freistaat Sachsen wirksam, wie der Landesvorsitzende Prof. Dr. Kriesel (TH Leipzig) erklärte. Weiterhin nimmt der VHW über eine Tarifgemeinschaft zugleich Einfluß auf die Tarifabschlüsse für Hochschulen, wie dies gerade mit der 60%-Regelung ab 1. 7. 1991 erfolgt ist. Darüber hinaus vertritt der VHW die Interessen seiner Mitglieder in den Personalfragen. Für die neuen Bundesländer hat der VHW ein spezielles 8-Punkte-Pro-

gramm aufgestellt. Es orientiert konsequent auf realistische Erneuerung des Hochschulwesens mit befristeten Übergangsbestimmungen und Respekt vor gewachsenen erhaltenswerten Traditionen. Eine Übernahme des Hochschulrahmengesetzes der alten Bundesländer, insbesondere zur Professorenmehrheit in den Selbstverwaltungsorganen, soll erst in 3 bis 5 Jahren erfolgen. Insbesondere können nach Ansicht des VHW die Repräsentanten des alten Systems aus Glaubwürdigkeitsgründen nicht die Repräsentanten der neuen Ordnung sein. Eine Wiedergutmachung für die vom SED-Regime benachteiligten Wissenschaftler wird eingefordert. Die schrittweise Verbeamtung des wissenschaftlichen Personals gemäß Einigungsvertrag wird vom VHW auch für über 50jährige vertreten.

Kontakt: Prof. Dr. Kriesel (Vorsitzender des Landesverbandes VHW Sachsen), Technische Hochschule Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 132, O-7030 Leipzig, Tel. 3 94 31 36, und Prof. Dr. Schuster (Vorsitzender des Hochschulverbandes des VHW), Sektion Biowiss., Talstr. 33, Tel. 7 16 53 43.



„Ja, aber bitte vorher Bescheid sagen - wer soll denn sonst hier die Arbeit machen?“